

# Bücher werden zu Schmetterlingen

Das alte Broadway Variété unter der neuen Leitung ist zurück auf der Kraftwerkinsel. Sehr sinnig, dieser Ort. Denn die fünf Akteurinnen und Akteure zeigen ein kraftvolles Programm.



Markus Wüest  
Publiziert: 29.08.2023, 11:29



Der rote Faden des Abends ist das geschriebene Wort. Was Hitsch (Christoph Spielmann) und die Prinzipalin (Claudia Kienzler) immer mal wieder in Nöte bringt.

Foto: Daniela Kienzler

Schon beim Apéro stellt das Personal merkwürdige Fragen. Wie zum Beispiel: Was würden Sie nie trinken?» Oder: «Welche Sprachen sprechen Sie?» Und weil es sich bei der zu erwartenden Vorführung um das [Variété Kaleidoskop](#) handelt, darf dann nicht überraschen, wenn die Antworten zu einer ersten, recht spontanen Nummer gefügt werden. Mit anderen Worten: Es geht schon los, bevor es richtig losgeht.

Um Worte, um deren Erfassung und um deren Wiedergabe drehen sich alle Nummern im diesjährigen Programm des «Spiel- und Verzeahrtheaters». Um Worte und dessen Träger: das Papier. Es ist ein roter Faden, der sich sowohl szenisch als auch dekorativ konsequent durchzieht. Sei es ganz zu Beginn mit Gläsern aus Papier, in die bei Nico (Nicolas Stoet) kein feiner (imaginärer) Wein fliesst, bei Hitsch (Christoph Spielmann) dagegen schon, sei es eine gute Stunde später, als mit dem Zerknüllen und Zerreißen von Papier auf äusserst merkwürdige Art der Soundtrack zu einer ganz anderen Cabaret-Nummer gelegt wird.

Bücher, Bücher und nochmals Bücher sind ebenfalls Bestandteil dieser unterhaltenden drei Stunden voll Akrobatik, Jonglage, Komik und Kulinarik. Manchmal fliegen sie wie von Geisterhand geworfen durch die Luft. Manchmal kippen sie wie Dominosteine um, und manchmal fliegen sie – Vögeln oder Schmetterlingen gleich – durch die Luft.



Ines Valarcher lehrt ein Buch das Fliegen. Der musikalische Direktor Martin Imhof ist begeistert.

Foto: Daniela Kienzler

Was schon zu den Zeiten von David Schoenauer das alte Broadway Variété auszeichnete – der feinsinnige Humor, die sehr schrägen Ideen und der nicht ausser Acht zu lassende Tiefgang –, hat Prinzipalin Claudia Kienzler zusammen mit ihrer schmalen Truppe in die 20er-Jahre des 21. Jahrhunderts gerettet. Unter der Regie von Philipp Boë haben Kienzler und ihre vier Mitstreiterinnen und Mitstreiter in der Vorbereitung aus vielen Ideen und Einfällen 90 Prozent verworfen und die besten 10 Prozent zu einem tollen Programm geformt.

Dabei fällt auf, dass die Unterbrüche zwischen den drei Gängen des Essens weniger geworden sind und dafür eine lange Nummer das Kernstück – Filetstück wäre besser – bildet. Dabei sorgt Martin Imhof wie 2022 wiederum für die solide musikalische Begleitung, Ines Valarcher fasziniert mit meisterlicher Körperbeherrschung, ganz egal ob am Trapez oder bei mannigfaltigen Handständen, und Hitsch und Nico sind für die Komik verantwortlich. Durchaus multifunktional sind die beiden auch: Hitsch setzt sich zwischendurch auch mal ans Schlagzeug, Nico jongliert und bläst die Trompete.

Unbedingt erwähnt gehört das Requisit Schreibmaschine. Manchmal verliert sie zur Erheiterung des Publikums wichtige Einzelteile, manchmal gibt sie den Takt an, und manchmal trägt sie – in grossartiger Erinnerung an die [legendäre Nummer](#) von Jerry Lewis – zur musikalischen Unterhaltung bei. Zu der gehört auch «Here Comes the Flood» von Peter Gabriel. Ein selten gehörter, schöner Song unauffällig eingewoben in dieses poetische Geflecht aus Theater, Zirkus und Konzert.

Das Variété Kaleidoskop gastiert noch bis und mit 30. September auf der Birsfelder Kraftwerkinsel.



Id alles auf dem Rücken der Bücher: Claudia Kienzler an der Violine, Ines Valarcher in der Luft.

Foto: Daniela Kienzler

**Markus Wüest** ist Mitglied der Chefredaktion der BaZ. Er hat in Basel Geschichte studiert und arbeitet seit 1990 als Journalist und Redaktor. [Mehr Infos](#)